



Entwicklungsplan polis

Stand: 29.04.2013

„Demokratische Schule“: Ideen und Anregungen für Thema 2 eines Entwicklungsplans

Konkretisierung des Themas

Demokratien leben von der Beteiligung der Bevölkerung, aber engagierte Demokraten und Demokratinnen werden nicht als solche geboren. Für junge Menschen bedeutet Demokratie lernen und leben vor allem Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung bei Fragen, die sie und ihre Lebensumwelt betreffen. Schuldemokratie – auf einen Nenner gebracht – ist daher: sprechen, gehört werden, Rechte haben und sie in der Schule ausüben können. Das betrifft unterschiedliche Ebenen im Schulbetrieb, v. a. partizipative Lehr- und Lernformen im Unterricht, das Bekenntnis von Schulleitung und Lehrkräften zur demokratischen Beteiligung, die wirksame Mitgestaltung und Mitentscheidung der Mitglieder der Schulgemeinschaft, Rechte der Schüler/innenvertretung und die Unterstützung dabei, diese Rechte wahrzunehmen, und schließlich allgemein den wertschätzenden Umgang aller Schulpartner/innen miteinander.

Was sagen Lehrkräfte aus Schulen, die schon mit demokratischer Schulentwicklung Erfahrung gesammelt haben?

Besonders wichtig auf dem Weg zu einer demokratischeren/demokratischen Schule ist/war ...

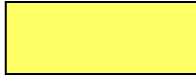



- ... das Bekenntnis der Schulleitung zu einer aktiven demokratischen Beteiligung der Schüler/innen am Schulleben (Projekte, Aktionen, Initiativen, nachhaltige Unterstützung der Prozesse). Eine, wenn nicht DIE wichtigste Voraussetzung!*
- ... die Förderung und Unterstützung von Lehrkräfte-Teams.*
- ... ein kleines engagiertes Entwickler/innenteam, dem der Direktor/die Direktorin angehört.*
- ... das Engagement der Lehrer/innen und das Vertrauen der Schulleitung, gemeinsam die Schule demokratisch gestalten zu können.*
- ... kontinuierliche Unterstützung der Schüler/innen durch Erwachsene – jemand, der/die sich einmal mehr zurücknimmt, einmal mehr einbringt. Eine Haltung, die Schüler/innen auf ihrem Weg zum Erwachsen-Werden fördert und damit das Vertrauen in die spätere Beteiligung von demokratischen Prozessen stärkt.*
- ... die Motivation der Selbsttätigkeit der Schüler/innen (stärken).*
- .. die Öffnung der Schule, Toleranz, Mut zur Innovation und zum Verlassen alter Strukturen.*

Rückblick und Ist-Analyse

Eine Schule, die versucht, ihren Standort auf dem Weg zu einer demokratischen Schule zu bestimmen, wird feststellen, dass sie in manchen Bereichen schon eine gewisse Strecke zurückgelegt hat, während sie in anderen Bereichen noch am Anfang steht.

Zur Orientierung, wie und in welche Richtung sich eine Schule im Hinblick auf Demokratie in der Schule weiterentwickeln könnte, hat Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule ein Instrument entwickelt, das Schulen bei der Ist-Stand-Analyse und der Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen unterstützt.

Für folgende vier thematischen Felder stehen Bewertungsskalen („Ampeln“) und Fragen zur Verfügung, mittels derer Schulen einschätzen können, was bereits an der Schule existiert und wo es Entwicklungsbedarf gibt (Status Quo, Schwachstellen, Entwicklungspotenzial/e):

 Demokratieförderndes Schulmanagement und Commitment (Schulleitung, Kollegium)	 Partizipatives Schul- klima/Schulkultur
 Lernkulturen/Kompetenzen/ Partizipativer Unterricht	 Partizipative Struktu- ren und Prozesse

Link zum Kriterienkatalog

<http://www.politik-lernen.at/site/basiswissen/schulqualitaetsmanagement/article/107753.html>

Im Rahmen der Arbeit am Entwicklungsplan können Schulen Ziele und Maßnahmen in einem oder mehreren dieser Felder entwickeln.

Mögliche Mittel- und Langfristige Ziele

- Ziel 1:** Schulleitung und Kollegium bekennen sich zur aktiven demokratischen Beteiligung, Mitgestaltung und Mitentscheidung der Schulgemeinschaftsmitglieder am Schulleben und engagieren sich dafür.
- Ziel 2:** Das Umfeld ist durch demokratische Werte und Kommunikationsformen geprägt und bietet den Beteiligten Möglichkeiten zur Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung an für sie relevanten Themen. Das betrifft wertschätzende Beziehungen und Kommunikationsformen aller Schulpartner/innen untereinander ebenso wie Konfliktbearbeitung an der Schule und die Unterstützung der Schüler/innenvertretungen.
- Ziel 3:** Der Unterricht ist durch partizipative Lehr- und Lernformen geprägt und gibt den Schüler/inne/n Möglichkeiten zur Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung an relevanten Unterrichtsfragen. Die Schüler/innen erwerben demokratierelevante Kompetenzen und praxisnahes Wissen zu Demokratie.
- Ziel 4:** Die Mitsprache-, Mitwirkungs- und Mitentscheidungsrechte von Schüler/inne/n, Lehrkräften und Eltern werden durch institutionalisierte Beteiligungsstrukturen und -prozesse unterstützt. Das bedeutet in der Praxis etwa, allen Schüler/inne/n sowie den Vertreter/inne/n die Rechte der Schüler/innenvertretung zugänglich zu machen und die Rahmenbedingungen, Aufgaben und Rollen für die Schüler/innenvertretung klar zu definieren. Ein weiterer Punkt ist die Veröffentlichung der Ergebnisse von Beschlüssen (z. B. im SGA und Schulforum).

Mögliche Ziele und Vorhaben für das erste Schuljahr

Demokratie in der Schule soll langfristig von allen beteiligten Schulpartner/inne/n getragen werden. Daher sind im ersten Jahr bewussteinbildende Maßnahmen in der Schulöffentlichkeit (Kollegium, Schüler/innen, Eltern, externe Partner/innen der Schule) und Raum für Orientierung bzw. Diskussion besonders wichtig. Für die Koordination und systematische Steuerung des Prozesses auf der strukturellen, organisatorischen und methodischen Ebene ist die Bildung einer Steuergruppe – eines Entwicklungsteams – empfehlenswert.

Mögliche Ziele für das erste Schuljahr:

Ziel 1 (zu mittel- und langfristigem Ziel 1): Koordination und Entwicklung von Aktivitäten für Demokratie in der Schule

- **Maßnahme:** Bildung eines flexiblen Entwicklungsteams für Demokratie in der Schule. Je nach vorhandenen Möglichkeiten und Vorstellungen überlegt das Team einen Fahrplan für Aktivitäten und koordiniert die Schritte der Durchführung.
Indikator: An der Schule gibt es ein flexibles Entwicklungsteam, das aus interessierten Lehrkräften und der Schulleitung besteht, Aktivitäten zur Demokratie in der Schule koordiniert (z.B. die Erhebung des Ist-Standes, siehe Ziel 2) und die Schulöffentlichkeit informiert.

Ziel 2 (zu mittel- und langfristigem Ziel 2): Erhebung des Ist-Standes zur Demokratie in der Schule aus verschiedenen Beteiligtenperspektiven (Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern), die einfach durchzuführen ist

- **Maßnahme 1:** anonyme interne Evaluierung, Befragung und Auswertung im Hinblick auf Handlungs- bzw. Entwicklungsbedarf im Bereich Demokratie in der Schule (Einschätzung von Lehrkräften und Schüler/inne/n): Das Entwicklungsteam entwirft einen Fragebogen, wertet die Ergebnisse der Befragung von Schüler/inne/n und Lehrkräften aus (und vergleicht sie mit dem Leitbild der Schule, falls vorhanden) und mit der Kriterienliste von *Zentrum polis*: Wo gibt es Entwicklungsbedarf? Daraus werden Maßnahmen (z. B. Themen für SCHILF-Veranstaltungen o. Ä.) abgeleitet und die notwendigen Schritte dafür geplant.
Indikator: Die Ergebnisse der Befragung liegen vor und erste Maßnahmen wurden daraus abgeleitet.
- **Maßnahme 2:** Konferenz oder pädagogischer Tag: Wie arbeiten wir mit den Ergebnissen der Ist-Erhebung weiter?
Aufbauend auf der Erhebung des Ist-Standes werden die nächsten Schritte geplant und die Thementauswahl für eine SCHILF-Veranstaltung (siehe Maßnahme 3) konkretisiert.
- **Maßnahme 3:** Dialogisch aufgebaute SCHILF-Fortbildung zur Demokratie in der Schule (bzw. zu einem ganz spezifischen Thema in diesem Bereich). An dieser Veranstaltung nehmen die Schulleitung und das Lehrkräfte-Kollegium teil (mit externe/m/r Referenten/Referentin). Fokus: Wie können wir Demokratie in der Schule umsetzen? Was brauchen wir dafür? Wie planen wir die nächsten Schritte?
Indikatoren: Die SCHILF-Veranstaltung wurde durchgeführt und die Evaluation/Feedback zur Veranstaltung liegt vor. Der Veranstaltung folgen konkrete Umsetzungsschritte.

Tipps:

Einige Vorschläge für Bereiche, die anonym befragt werden können:

Zielgruppe Schüler/innen: Kommunikation Schüler/innen–Lehrkräfte, Unterricht/Methoden, Stufen der Information/Mitsprache/Mitentscheidung

Zielgruppe Lehrkräfte:

Zusammenarbeit im Kollegium/Schulleitung, Stufen der Information/Mitsprache/Mitentscheidung, organisatorische Rahmenbedingungen, pädagogische Entwicklung und Fortbildung, Öffnung der Schule nach außen.

Checklisten zur Demokratie an der Schule (für Schüler/innen der Sekundarstufe)

- Webseite Bundeszentrale für politische Bildung, Arbeitsblätter zu „Was heißt hier Demokratie?“, der [6. Download](#) ist eine Checkliste zur „Demokratie in der Schule“: www.bpb.de/36961/arbeitsblaetter
- *polis* aktuell 2007/5: [Mitreden – Mitgestalten – Mitentscheiden](#)
Das Heft ist als kostenloser Download verfügbar. Auf Seite 14 befindet sich eine Checkliste Demokratie in der Schule. Im Juni 2013 wird diese Ausgabe von *polis aktuell* in einer überarbeiteten Form zur Verfügung stehen.

Ziel 3 (zu mittel- und langfristigem Ziel 1): Schüler/innenzentrierte Lernformen und Partizipation der Schüler/innen am Unterricht

- **Maßnahme 1:** Projektwoche „Offenes Lernen“. In der Projektwoche wird offenes und forschendes Lernen bzw. eigenverantwortliche Individual- und Gruppenarbeit umgesetzt. Auch das problembasierte bzw. lösungsorientierte Lernen eignet sich in ausgewählten Klassen für die Anwendung. Inhaltlich stehen in der Projektwoche Themenfelder rund um Demokratie in unterschiedlichen Lebensbereichen (Politik, Alltag, Schule) im Mittelpunkt. Ein Beispiel: Politik und Demokratie – was ist Demokratie eigentlich, wie hat sie sich in Österreich entwickelt und was bringt sie mir? Evtl. könnte die Klasse in diesem Zusammenhang die Demokratiewerkstatt des Parlaments (www.demokratiewerkstatt.at/demokratiewerkstatt) besuchen.

Tipps:

Materialien für den Unterricht:

www.politik-lernen.at/site/projekte/direktedemokratie/article/107667.html

Praxisbörse von Zentrum polis:

www.politik-lernen.at/politpartizipation

polis aktuell 2013/3: Problembasiertes und Lösungsorientiertes Lernen,

www.politik-lernen.at/site/gratisshop/shop.item/106243.html

Indikator: Die Projektwoche wird geplant, umgesetzt und von Schulleitung, Lehrkräften und Schüler/innen evaluiert.

- **Maßnahme 2:** Projekttag(e) „Schüler/innen-Mit-Gestalten“. Die 4. Klassen der Sekundarstufe gestalten den Unterricht mit und es gibt die Möglichkeit, Wissen und Kompetenzen an Mitschüler/innen weiterzugeben („peer learning“). Jüngere Mitschüler/innen können ein Fach-Tutorium (ein Raum wird dafür in der Schule zur Verfügung gestellt) besuchen und sich dort bei gleichaltrigen oder älteren Schüler/innen, die ihr Wissen weitergeben möchten und sich dies zutrauen, Tipps für das Lernen in einem bestimmten Fach holen.
- **Maßnahme 3:** Einführung eines Klassenrates in allen Schulstufen. Der Klassenrat ist eine – meist wöchentliche – Versammlung der Klassengemeinschaft (Schüler/innen, Lehrkraft – meistens der Klassenvorstand), um Probleme zu besprechen, Konflikte zu bearbeiten, Entscheidungen zu treffen oder Regeln für den Umgang miteinander festzulegen. Es geht dabei auch um Unterrichtsfragen (Schwerpunkte bzw. Methoden im Unterricht, Projektplanungen etc.). Der Klassenrat entscheidet gemeinsam über selbstgewählte Inhalte, Regeln, Vereinbarungen und Maßnahmen.

Umsetzungsplan

Hier können die einzelnen Schritte zur Umsetzung eingetragen werden.

Thema 2: Demokratische Schule			
Maßnahme	Wer?	Was?	Bis wann?

Möglicher Fortbildungsplan für das erste Schuljahr

- schulinterne Fortbildung(en) zur demokratischen Schulentwicklung, etwa mit folgenden Themen: Einrichtung eines Schüler/innenparlaments – Ziele, Hürden und notwendige Ressourcen; Klassenrat – wie kann das funktionieren? *Good-practice*-Beispiele zur Umsetzung von Demokratie in der Schule.
- Tipps für die Einrichtung eines Schüler/innenparlaments (*Schüler/innenmitbestimmung in der Praxis*. Rauchegger-Fischer, Claudia; Senhofer, Irmgard, in: Jugend – Demokratie – Politik, herausgegeben vom Forum Politische Bildung, Informationen zur Politischen Bildung Bd. 28, Innsbruck-Bozen-Wien 2008): www.politischebildung.com/pdfs/28_tippr.pdf
- Projektbericht „Schuldemanokratie am Akademischen Gymnasium Innsbruck“ (Onlinequelle: www.demokratiezentrum.org) /Senhofer, Irmgard und Rauchegger-Fischer, Claudia: www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/rauchegger_senhofer_agi.pdf
- schulinterne Fortbildung(en) zum partizipativen Unterricht: z.B. Unterrichtsentwicklung durch Unterrichtsevaluation, Unterrichtsfeedback
- bedarfsorientiert: Das Schulunterrichtsgesetz unter dem Aspekt von Mitwirkung und Mitentscheidung von Schüler/inne/n

Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

Gesamtverantwortung: Schulleitung (Umsetzung in kooperativer Weise und mit klaren Verantwortlichkeiten mit den Schulpartner/inne/n)

Koordination: Entwicklungsteam (in Kooperation mit Schulleitung)

Strategische Planung: Entwicklungsteam, Schulleitung, externe Berater/innen (bei Bedarf)

Informationsfluss: Schulgremien (z. B. Schulforum, SGA) bzw. Schüler/innenvertretung, Konferenzen, Website, Aushänge, Elternabende, Schulveranstaltungen etc.

Anhang: Daten und Quellen

Unterstützungsangebote von Zentrum *polis* für den Schulentwicklungsprozess (Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule)

www.politik-lernen.at/site/basiswissen/schulqualitaetsmanagement?SWS=3f7077cbe0e6568247788bab2650bb8b

Dossier: *beteiligen und mitgestalten*

www.politik-lernen.at/site/projekte/aktionstage/beteiligenundmitgestalten